

Freämter Unternehmen zahlen mehr

Muri Für 2012 wird eine gute Auslastung erwartet, wie eine Umfrage unter Unternehmern zeigt

VON EDDY SCHAMBRON

Die Freämter Unternehmen sehen der Zukunft mehrheitlich zuversichtlich entgegen. Drei Viertel erwarten für 2012 gleich viel oder mehr Umsatz als im 2011, etwa gleich viel glauben, dass ihre Verkaufspreise gleich bleiben oder steigend sein werden. Das ergab eine Umfrage der Regionalgruppe Freiamt der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK). Allerdings beteiligten sich nur 25 Prozent der 162 Mitgliedsfirmen an der Erhebung. Gesamthaft gesehen sagen sie für 2012 eine stabile Personalentwicklung voraus, 73 Prozent der antwortenden Unternehmen werden 0,73 Prozent Lohnanpassungen nach oben vornehmen. «Die Auswertung der Umfrage zeigt, dass die antwortenden Unternehmen noch nicht von pessimistischen Szenarien ausgehen, aber eine gewisse Verunsicherung ist trotzdem spürbar», sagte Bruno Eugster, Vorstandsmitglied der Regionalgruppe an der 60. Generalversammlung in Muri.

Gute Auslastung

Die Auslastung im 2011 war bei den antwortenden Unternehmen zu 70 Prozent gut bis sehr gut; nur gerade drei Prozent gaben an, schlecht ausgelastet zu sein. Der Umsatz entwickelte sich zu je einem Drittel entweder gleich, besser oder tiefer. Ein Drittel registrierte fallende Verkaufspreise, 14 Prozent steigende. Die Umfrage wollte auch wissen, wo die Unternehmer angesichts des Euros die Schmerzgrenze beim Frankenkurss sehen: Sie liegt bei Fr. 1.31. Als Massnahmen bei gleich bleibend tiefem Euro haben sieben Unternehmer eine Verlängerung der Arbeitszeit bereits umgesetzt, sechs ziehen Produktionsverlegungen in Betracht, zwei eine Margenreduktion und drei einen Stellenabbau. Eher ausgebaut



Der ergänzte Vorstand: Hansruedi Widmer, Bruno Eugster, Harald Folk, Josef Nettispach (Präsident), Christoph Alemann, Benno Villiger und Josef Nogara (von links).

ES

■ FACHHOCHSCHULE: «WISSEN IST DER SCHLÜSSEL ZUR ZUKUNFT»

Die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) sorgt dafür, dass den Freämter Unternehmen die qualifizierten Arbeitskräfte nicht ausgehen. Das legte Direktionspräsident Crispino Bergamaschi an der Generalversammlung der Regionalgruppe Freiamt der Aargauischen Industrie- und Handelskam-

mer in Muri dar. Genau diese hochqualifizierten Arbeitnehmer sind **schon heute ein Standortvorteil der Freämter Unternehmen**. Damit das so bleibt, bietet die FHNW entsprechende Ausbildungen an. 2010 wurden **rund 9000 Studierende** aus den vier Kantonen Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt und

Solothurn gezählt. Sie haben nach der Lehre in drei Jahren den Bachelor oder zusätzlich noch den Master erreicht. Bergamaschi zeigte sich überzeugt von **dualen Bildungssystem**, wie man es in der Schweiz kennt. Jährlich fragen sich rund 85 000 15-Jährige, was sie machen sollen. Sie müssten ihren

Interessen gemäss in die Arbeitswelt geführt werden. Doch die FHNW versteht sich auch als Partnerin für Unternehmen bei der Entwicklung spezieller Produkte und für den unkomplizierten Wissens- und Technologietransfer. «Wissen ist der Schlüssel zur Zukunft», betonte Bergamaschi. (ES)

wird der Anteil Lernender, wie Eugster weiter mitteilen konnte.

Regionalgruppe aktivieren

Gegenwärtig zählt die Regionalgruppe Freiamt der AIHK 162 Mitgliedsfirmen, sechs mehr als im Vorjahr, wie Josef Nettispach, Präsident ad interim, bekannt gab. Allerdings waren nur gerade 31 Personen an der Generalversammlung anwesend, beziehungsweise 16 Firmen vertreten. Erklärtes Ziel ist deshalb eine Aktivierung der Regionalgruppe. So wur-

de der bestehende Vorstand (Josef Nettispach, Hansruedi Widmer, Josef Nogara, Bruno Eugster) mit den Neuen Harald Folk, Benno Villiger und Christoph Alemann ergänzt. «Es ist wichtig, dass wir uns als Unternehmer kennen und Synergien nutzen», machte Nettispach deutlich. Zudem soll die Zusammenarbeit mit anderen Regionalgruppen und Vertretern der Politik gefördert werden.

Peter Lüscher, Geschäftsleiter der **AIHK**, Aarau, führte aus, welche Vorteile seine Organisation den Unter-

nehmern bringt. Die **Industrie- und Handelskammer** ist eine Netzwerks- sowie politische Lobby-Organisation, ein Dienstleistungsbetrieb und eine Stelle, welche das Verständnis für die wirtschaftlichen Fragestellungen fördert. «Wir konzentrieren uns auf die Rahmenbedingungen, nicht auf den Markt.» In Aarau arbeiten auf der Geschäftsstelle zehn Personen – Juristen, Exportfachleute und Sekretärinnen. Die Kammer vereinigt neun Regionalgruppen und besteht seit über 135 Jahren.